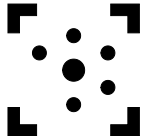


27. Studierendenrat der
MLU Halle-Wittenberg

**Tischvorlage der 5. Sitzung
des 27. Studierendenrates am 9.1.2017**

Ort: Hallescher Saal [Tulpe]
Zeit: 19:00 s.t.



Tagesordnung der 5. Sitzung des 27. Studierendenrates am 9.1.17

Ort: Hallischer Saal

Zeit: 19:00 s.t.

TOP 00 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (19:00)

TOP 01 Angestelltenbelange (19:05)

TOP 02 Referentenbelange (19:10)

TOP 03 Berichte aus den Aken und der hastuzeit (19:15)

- Hastuzeit
- AK alv
- AK antifa
- AK Wohnzimmer
- AK Zivilklausel
- AK que(e)r einsteigen
- AK Ökologie
- AK Studieren mit Kind
- AK IV Lehramt
- AK Protest
- AK Inklusion
- AK Refugees Welcome
- AK Kultur

TOP 04 Bestätigung Sprecher AK Öko (19:30)

TOP 05 Vorstellung „Fest der Begegnungen“ FSR Philfak II (19:35)

TOP 06 Vorstellung und Wahl: Kassenprüfungsausschuss (19:50)

TOP 07 Ausschreibungen: Wahlen, Wahlleiter, Wahlausschuss (20:10)

TOP 08 Antrag Luther (20:20)

TOP 09 Berichte der Sprecher (20:35)

- Vorsitzende
- Finanzen
- Soziales
- Sitzungsleitung
- FSR-Koordination

TOP 10 Sonstiges (20:45)

Bericht zur 5. Stura-Sitzung

Hallo lieber Stura,

ich habe mich vor Weihnachten noch mit Frau Eisenkopf vom International Office getroffen, um mehr über das Veranstaltungsprogramm für internationale Studierende zu erfahren. Aus demselben Grund werde ich mich demnächst noch mit dem Erasmus Student Network (ESN) zusammensetzen. Aus diesem Treffen erhoffe ich mir mehr darüber zu erfahren, wie genau das Programm am Studienkolleg beworben wird, denn die Teilnehmerzahlen der Kollegiaten sind sehr gering. Ebenfalls möchte ich über eine mögliche Zusammenarbeit im Bezug auf ein gemeinsames Veranstaltungsprojekt für internationale Studierende sprechen. Falls Interesse auf Seite des ESN bestehen sollte, erhoffe ich mir, ein Projekt auf die Beine zu stellen, dass sowohl internationale als auch deutsche Studierende anspricht und als Ziel den gegenseitigen Austausch und eine Verknüpfung untereinander hat. Ein Entwurf würde dann natürlich auch folgen, über den noch abgestimmt werden kann.

Viele Grüße,

Mareike

Bericht Referat für Inneres 09.12.17

- Organisation Veranstaltung IB
- Koordination: Besetzung der Senatskommissionen
- Anfragen VG Wort/ Anwesenheitspflicht
- letzte Senatssitzung im Jahr 2016 + Vorbereitung & Auswertung
- etc.

Bewerber Kassenprüfungsausschuss

Hallo lieber StuRa!

Ich bin Lea, 24 Jahre alt, Medizinstudentin aus dem 7. Semester, und würde gerne nächstes Jahr Teil des Kassenprüfungsausschusses sein.

Ein Freund von mir hat mich auf euer Gesuch aufmerksam gemacht und es hörte sich nach einer guten Chance an, meinen Beitrag zum StuRa zu leisten. Leider bin ich Politisch immer ein bisschen zu wenig enthusiastisch und eifrig, aber immer begeistert von denjenigen, die sich engagieren und solche wichtigen Institutionen wie den StuRa am Leben halten. Dementsprechend fühlt sich das an, wie ein Job für mich! Dort helfen, wo ich es auch gern tue, aber nun mal mit Qualitäten, die mir mehr liegen.

Würde mich freuen von euch zu hören!

Viele Grüße,
Lea Keuch

Hallo liebes StuRa-Team,

aufgrund einer Empfehlung bin ich auf die Stellenausschreibung für den Kassenprüfungsausschuss aufmerksam geworden. Das Angebot weckte sofort mein Interesse, da ich schon länger auf der Suche nach einer Nebentätigkeit bin und das Arbeiten für eine studentische Organisation an der Universität genau meinen Vorstellungen entspricht.

Zu meiner Person:

Ich bin 27 Jahre alt und studiere im 5. Fachsemester Management natürlicher Ressourcen. Das Arbeiten mit Zahlen und Computern fällt mir leicht. Meine Erfahrungen im Bereich Finanzen sind begrenzt, jedoch arbeite ich mich schnell in neue Problemstellungen ein.

Über eine Rückmeldung würde ich mich freuen!

Mit freundlichen Grüßen
Maximilian Wolff

Hallo liebe Sitzungsleitung des Sturas,

ich bin Johanna, 21 Jahre alt und würde gern im Kassenprüfungsausschuss mitwirken. Seit dem Wintersemester 2015/16 studiere ich an der MLU Politikwissenschaft und

Psychologie.

Gern würde ich mich über mein Studium hinaus im Interesse der Gemeinschaft engagieren. Ich halte es für sehr sinnvoll, dies im Rahmendes Kassenprüfungsausschusses zu tun, weil ich es wichtig finde, dass sich die Studierenden über den sinnvolle und korrekten Umgang mit ihren Beiträgen sicher sein können.

Ich hoffe, ich werde von euch hören.

Liebe Grüße
Johanna

Hallo,

hiermit möchte ich mich für eine Mitgliedschaft im Kassenprüfungsausschuss bewerben. Ich bin Studierender der Politikwissenschaften im Master Parlamentsfragen und Zivilgesellschaft in Halle, aktuell im 3. Fachsemester, werde aber in jedem Fall noch ein Jahr an der Uni verbleiben. Ich habe bereits etwas Erfahrung im Bereich der Kassenprüfung. Ich habe aktuell Mandate als Kassenprüfer der Katholischen Studierenden Jugend (Bistum Trier) und im Verein für ein buntes Trier - gemeinsam gegen Rechts e.V. und habe in der Vergangenheit verschiedene Kassen von Jugendorganisationen und Parteigliederungen geprüft. Seit ich an der Uni Halle studiere habe ich mich zwar nicht in den studentischen Gremien eingebracht, verfolge sie aber interessiert und würde mich freuen die verfasste Studierendenschaft unterstützen zu können.

Mit freundlichen Grüßen,
Christian Voßen

Montag, 19. Dezember 2016 22:35

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mein Name ist Ludwig Stephan, ich bin 23 Jahre alt und studiere Agrarwissenschaften Bc. im dritten Semester und bin kein Mitglied des Studierendenrates und kein Mitglied in einem der Fachschaftsräte. Hiermit möchte ich mich auf das Jobangebot "Mitglieder für Kassenprüfungsausschuss gesucht" bewerben. Die Arbeit der Kassenprüfung würde mich interessieren und 40 Stunden Arbeit passen bei mir gut in den Zeitplan. Als Student der Agrarwissenschaften bin ich es gewohnt mit Zahlen zu arbeiten, habe BWL und VWL Module erfolgreich absolviert und verfüge über Excel-Kenntnisse. Ich nehme an, die Arbeit findet zu großem Teil am PC statt, was für mich kein Problem darstellt.

Über eine Rückmeldung würde ich mich freuen.

Vielen Dank
Ludwig Stephan
ludwig.stephan@student.uni-halle.de

Sehr geehrter Studierendenrat,

Mein Name ist Jeff Klemm, ich bin 27 Jahre alt und studiere seit 2010 an der MLU. Im Bachelor studierte ich Politik- und Wirtschaftswissenschaften und setzte mein Studium in Halle mit dem Master *International Area Studies* fort. Ich würde mich sehr freuen neben meinem Masterstudium nochmal eine Tätigkeit an der MLU wahrzunehmen.

2013 saß ich beispielsweise im FSR der PhilFak1 und konnte Einblicke in die Haushaltsstrukturen der studentischen Gremien gewinnen. Wie gewünscht saß ich entsprechend in den Jahren 2015 und 2016 weder in einem Fachschaftsrat, noch im StuRa. Für das Evaluationsbüro der MLU war ich außerdem im Wintersemester 2015/2016 tätig.

Zudem war ich bereits Mitglied im letzten Kassenprüfungsausschuss, der sich um die Finanzen des Jahres 2014 kümmerte. Mit den dadurch bereits gewonnen positiven Eindrücken, würde ich daher gerne erneut eine Stelle als Kassenprüfer*in wahrnehmen und euch bei der Bewältigung der Prüfung der Finanzen der letzten zwei Jahre bestmöglich unterstützen wollen.

Mit besten Grüßen,
Jeff Klemm

Sehr geehrter Herr Hirschbach,

hiermit bewerbe ich mich für die Mitgliedschaft im kommenden Kassenprüfungsausschuss.

Ich studiere zurzeit Betriebswirtschaftslehre im 5. Semester an der MLU und war bislang weder im Studienrat, noch im Fachschaftsrat tätig.

Da ich mich dieses Jahr gerne mehr für unsere Studierendengemeinschaft engagieren möchte und zudem ein fachliches Interesse an der Finanzprüfung habe, würde ich mich sehr freuen dieses Jahr im Kassenprüfungsausschuss mitzuwirken.

Gerne stelle ich mich auf der Sitzung des StuRas persönlich vor.
Ich freue mich von Ihnen zu hören und verbleibe

mit freundlichen Grüßen,

Lisa Marie Lenz

Hallo Kai,

ich bin Alexander Binding. Ich bin 19 Jahre alt und Ich studiere im ersten Semester Rechtswissenschaften in Halle. Ich wohne hier seit dem 1.10. Ich bin schon ein erfahrener Kassenprüfer. So bin ich Kassenprüfer bei den liberalen schwulen und lesben mitteldeutschland.

Ausschreibung Wahlen

Jährlich finden an der Martin-Luther-Universität Hochschulwahlen statt. Dort werden unter anderem die Fachschaftsräte und der Studierendenrat neugewählt. Im Zuge der studentischen Selbstverwaltung werden die Wahlen von der Studierendenschaft in Kooperation mit dem Wahlamt der Uni eigenständig durchgeführt. Hierfür suchen wir eine/n Wahlleiter/in und fünf Mitglieder für den Wahlausschuss.

Ausschreibung WahlleiterIn

Der Studierendenrat sucht für die kommenden Hochschulwahlen im Mai 2017 eine/n WahlleiterIn. Diese/r gibt die Wahl und die Wahlergebnisse bekannt, überwacht die technische Durchführung und steht dem Wahlausschuss für die Wahlen der studentischen Gremien (Fachschaftsräte und Studierendenrat) als beratendes Mitglied bei. Weiterhin bestellt er/sie den Wahlprüfungsausschuss.

Der ehrenamtliche Tätigkeitszeitraum beginnt spätestens am _____. Der/die Wahlleiter/in darf selbst bei der Wahl antreten.

Die Aufgaben als Wahlleiter/in richten sich nach der Wahlordnung der Martin-Luther-Universität und der Satzung der Studierendenschaft und sind unter anderem:

Der/die Wahlleiter/in

- sichert die technische Vorbereitung und Durchführung der Wahl
- führt Beschlüsse des Wahlausschusses aus und nimmt an deren Sitzungen mit beratender Stimme teil
- bestellt gemäß den Vorschriften der Wahlordnung mindestens drei Mitglieder für den Wahlprüfungsausschuss, welche Mitglieder der Studierendenschaft sein müssen
- hat die Wahl spätestens am 35. Tag vor der Wahl bekanntzumachen
- hat die Wählerverzeichnisse aufzustellen und zu führen
- nimmt Wahlvorschläge an und notiert Eingang, informiert Bewerber/innen unverzüglich über etwaige Mängel
- sorgt für den korrekten Ablauf der Briefwahl
- gibt spätestens am 7. Tag vor der Wahl die zugelassenen Wahlvorschläge durch Aushang bekannt
- gibt Wahlergebnisse bekannt und benachrichtigt gewählte

Vertreter/innen

- ruft zusammen mit dem Wahlausschuss die konstituierende Sitzungen ein und führt diese durch

Der/die Wahlleiter/in wird für seine/ihre Tätigkeit mit einem Betrag in Höhe von 250€ finanziell entschädigt.

Genauere Informationen findet ihr in der Wahlordnung der Hochschule, der Satzung der Studierendenschaft, auf der Seite zu den Hochschulwahlen www.hochschulwahl.info und im Aufgabenblatt: <https://www.stura.uni-halle.de/wp-content/uploads/2013/12/aufgaben-wahlausschuss-und-wahlleiter1.pdf>

Wir freuen uns auf eure Bewerbungen (Vorstellung deiner Person und Motivation) bis zum _____ an: [situngsleitung@stura.uni-halle.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-halle.de)

Geeignete Bewerber/innen werden dann zu der Sitzung voraussichtlich am _____ einladen.

Ausschreibung Wahlausschuss:

Der Studierendenrat möchte für die kommenden Hochschulwahlen im Mai 2017 einen Wahlausschuss bestellen. Dieser soll aus fünf Personen bestehen. Er plant und führt die Wahl der Studierendenschaft, sowie die Konstituierung der Fachschaftsräte und des Studierendenrates aus.

Mitglieder des Wahlausschusses müssen Mitglieder der verfassten Studierendenschaft sein (erkennbar am StuRa-Logo auf eurem Studierendenausweis) und dürfen nicht selbst in der bevorstehenden Wahl kandidieren. Der Tätigkeitszeitraum beginnt spätestens am _____.

Die weiteren Aufgaben richten sich nach der Wahlordnung und der Satzung. Es erwarten euch unter anderem folgende Aufgaben:

Der Wahlausschuss

- hat zusammen mit dem/der Wahlleiter/in die Gesamtaufsicht über die Wahlen
- bestimmt nach formalen Kriterien, welches Wahlverfahren zur Anwendung kommt
- nimmt im Auftrag des/der Wahlleiter/in die Wahlvorschläge entgegen

- entscheidet spätestens am 14. Tag vor der Wahl über Zulassung der Wahlvorschläge
- stellt die nötigen Wahlunterlagen (Vorlagen der Niederschriften, Stimmzettel, Siegel, Urnen, etc.) bereit
- bereitet die Wahlräume vor
- sorgt für die Ausgabe der Briefwahlunterlagen
- bestellt die Abstimmungsausschüsse
- stellt Wahlergebnisse fest, überprüft Entscheidungen der Abstimmungsausschüsse, berichtigt ggfs. die Zählung
- benachrichtigt zusammen mit dem/r WahlleiterIn die gewählten Vertreter/innen in den Gremien
- ruft zusammen mit dem/r Wahlleiter/in die konstituierende Sitzungen ein und führt diese durch

Die Mitglieder des Wahlausschusses werden für ihre Tätigkeit mit einem Betrag in Höhe von 250€ pro Person finanziell entschädigt.

Genauere Informationen findet ihr in der Wahlordnung der Hochschule, der Satzung der Studierendenschaft, auf der Seite zu den Hochschulwahlen www.hochschulwahl.info und im Aufgabenblatt: <https://www.stura.uni-halle.de/wp-content/uploads/2013/12/aufgaben-wahlausschuss-und-wahlleiter1.pdf>

Wir freuen uns auf eure Bewerbungen (Vorstellung deiner Person und Motivation) bis zum _____ an: [situngsleitung@stura.uni-halle.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-halle.de)

Geeignete BewerberInnen werden dann zu der Sitzung voraussichtlich am _____ einladen.

Nicht unser Held, nicht unsere Reformation – Lutherjahr angreifen!

Als Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben wir es immer als unsere Aufgabe angesehen, gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit vorzugehen. Deshalb unterstützen wir zum Beispiel Veranstaltungen, Demonstrationen und Bündnisse, die sich dem Anliegen einer freien und solidarischen Gesellschaft widmen. Wir wissen uns darin sowohl mit dem Landeshochschulgesetz, welches in Paragraf 65 von der Studierendenschaft verlangt, die Bereitschaft ihrer Mitglieder “zur aktiven Toleranz” und “zum Eintreten für Grund- und Menschenrechte” zu fördern, als auch mit der Grundordnung der Universität selbst in Einklang, die in Paragraf 2 ausführt, dass “humane, soziale und ökologische Verantwortung” Ziel akademischen Wirkens sein sollte.

Dementsprechend erscheint es uns nur konsequent, dass wir nicht vor der eigenen universitären Haustür halt machen und uns ebenfalls mit dem Namenspatron unserer Einrichtung beschäftigen, der ein überzeugter Menschenfeind war. Dies ist uns vor allem vor dem Hintergrund wichtig, dass wir im Jahr 2017, welches begeistert zum „Reformationsjahr“ erklärt wurde, mit einer ganzen Menge an Heldenverehrung, Geschichtsklitterung und Begeisterung für die Person Martin Luthers und sein Wirken konfrontiert sein werden. Denn auch wenn die Evangelische Kirche und die beteiligten Politiker*innen gerne und oft erklären, dass Luthers „problematische Aspekte“ ja gesehen würden und es sich eben nicht um ein Luther-, sondern Reformationsjahr handeln würde, ist die unkritische Verehrung des Reformators offensichtlich.

So heißt die Internet-Präsenz der federführenden Initiative zum Beispiel ganz unzweideutig „Luther2017.de“ und sowohl auf dem offiziellen Buch, auf den Bannern, auf den Kalendern oder den Werbekugelschreibern prangen kein Thesen oder gar aufklärerischen Symbole, sondern nur das Gesicht Luthers. Und diese Gewichtung spiegelt sich auch im Finanziellen wider: Die Millionen, die für Werbung, Kirchentage oder Publikationen ausgegeben werden, sorgen dafür, dass sich Luther demnächst überall findet. Dass die Privatwirtschaft den begeisterten Spender*innen der öffentlichen Hand folgt und nun mit Luther-Playmobil-Figuren und Ähnlichem versucht, etwas von dem Reformationskuchen abzubekommen, liegt auf der Hand.

Auch an unserer Universität erwarten wir nicht, dass ohne studentische Initiative allzu viel Kritik an dem Namenspatron hörbar werden wird. Denn auch wenn die Akteur*innen über die „problematischen Aspekte“ Luthers Bescheid wissen, werden Landespolitik wie Universitäts-Leitung oder Kirche weiterhin die Marke Luther promoten und sich die marketing-trächtige Feierstimmung ungern verderben lassen. Es wird sicherlich vernünftige Debatten darüber geben, diese werden aber stets unter dem Konterfei Luthers in die allgemeine Freude eingebettet sein.

Tatsächlich gibt es aber mehr zu verderben als zu feiern, denn Luthers Judenfeindlichkeit ist bekannt und legt ausreichend Zeugnis über die Menschenverachtung des Reformators ab. Bei diesem Aspekt von Luthers Ideologie werden zumeist zwei Schriften zitiert. Zuerst wird meist die Frühschrift “Dass Jesus Christus ein geborener Jude sei” von 1523 genannt, womit oft belegt werden soll, dass der junge Martin Luther nicht so judenfeindlich war, wie es der alte dann gewesen ist. Tatsächlich geht Luther in der Schrift scheinbar auf die Jüdinnen*Juden zu, so spricht er sich zum Beispiel für “christliche Liebe” und Verständnis gegenüber ihnen aus. Auch wenn dieser Text sicherlich menschenfreundlicher ist als viele der anderen Schriften Luthers, findet sich auch hier Judenfeindlichkeit.

Das Verständnis, welches Luther für die Lage der Jüdinnen*Juden fordert, ist kein akzeptierendes, sondern ein abwertendes: Es soll dem jüdischen Irrweg gelten, die christlichen Leser*innen sollen verstehen, warum die Juden immer noch keine Christen geworden, also weiterhin Ungläubige sind. Luther begründet das damit, dass die römisch-katholische Kirche nicht gut genug gewesen sei, den jüdischen Glauben zu überwinden. Die erwähnte “christliche Liebe” dient dann auch nicht dazu, die jüdische Situation zu verbessern, sondern nur als Mittel im Kampf für die Bekehrung, bei dem die Reformation erfolgreicher wirken soll als es das Papsttum konnte. Mit dieser Vermengung von Politik und Theologie ist auch der Grundstein für die weiteren Attacken auf alles Jüdische gelegt, was - wie die Theologin Ursula Rudnick ausführt - letztendlich dazu führt, dass Luther “diffamiert und dämonisiert”, die Juden mit dem Teufel identifiziert, was das “übliche Maß seiner Zeit” überschreite. Die Juden stellten

bei Luther das konstitutive “Gegenbild” dar, an welchem sich die eigene Ideologie, also der Erfolg des Protestantismus, messen lassen muss. [1]

Deshalb verwundert es auch nicht, dass Luther 20 Jahre später, nachdem sich die Reformation zwar verbreitet, die Jüdinnen*Juden aber nicht bekehrt wurden, in seiner Schrift “Von den Juden und ihren Lügen” die Auslöschung des Judentums an sich fordert. Das will er unter anderem dadurch erreichen, indem alle Synagogen niedergebrannt, alle Gebetsbücher weggenommen werden und allen Rabbinern das Lehren jüdischer Religion verboten wird. All diese Sachen sollen natürlich mit Gewalt durchgesetzt werden, die Rabbiner müssen zum Beispiel mit der Todesstrafe rechnen. Diese Forderungen, die zumindest noch einen theologischen Charakter haben und die Bekehrung mit Gewalt begründen, werden aber noch durch weitere ersetzt, die das Leben der jüdischen Menschen an sich angreifen. So möchte Luther die Jüdinnen*Juden aus ihren Häusern treiben und sie in “Ställen und Scheuen” wohnen lassen, jüdischen Handel und “Wucher” verbieten, allen Schmuck und alles Geld der Jüdinnen*Juden wegnehmen und sie zu körperlicher Arbeit zwingen, um sie von ihren verdorbenen Wesen als “böse Teufelskinder und Schlangengezücht” zu therapieren. Das jüdische Gegenbild von 1523, welches das Versagen der katholischen Kirche beweisen sollte, wird nun zum gefährlichen Fremdkörper, der die hart arbeitenden Christ*innen ausbluten lässt, um sich selbst zu bereichern und die christlichen Länder zu vergiften. Deshalb könne man nach Luther auch nur von der “Lästerung rein bleiben”, wenn die Juden aus “unserem Land” vertrieben werden. Eine Bekehrung der Jüdinnen*Juden, die 1523 noch oberstes Ziel war, wird nun so gut wie unmöglich, da sie ohnehin “viel Ärgeres” täten, als die “Historien und andere von ihnen Schreiben, während sie sich auf das Leugnen und ihr Geld verlassen”. Hier taucht die Idee der jüdischen Verschwörung auf und versperrt den Weg jüdischer Assimilation: Wenn die Juden ohnehin immer lügen, wie könnte ein guter Christ ihnen eine Bekehrung abnehmen?

An dieser Stelle könnte noch über andere judenfeindliche Ausfälle Luthers geschrieben werden, zum Beispiel über seine Gleichsetzung von Juden und Tieren im Text “Vom Schem Hamphoras” (1543), die seinen Forderungen noch einmal Nachdruck verleihen sollte. Allerdings sollte die Forderung der Auslöschung jüdischen Glaubens reichen, um den Unterschied zwischen einem religiös begründeten und missionierendem Antijudaismus, der zu der Zeit vorherrschte und natürlich ebenfalls menschenverachtend war und einer neueren Radikalisierungsform der Judenfeindlichkeit deutlich zu machen, welche bei Luther etliche Merkmale des modernen Antisemitismus vorweg nimmt. [2]

Allein dieser Exkurs in Luthers Hetze gegen Jüdinnen*Juden macht deutlich, was für ein Mensch zum Symbol der Reformation, zur großen touristischen Attraktion Sachsen-Anhalts und zum Patron unserer Universität gemacht wird. Es verrät deshalb nicht nur etwas über Luther, sondern auch darüber, wie wichtig eine offene und im Mittelpunkt jedes Erinnerns stehende Diskussion über die menschenfeindlichen Bestandteile der Reformation und des Lutherkultes sind. Dabei muss natürlich ebenfalls näher auf die anderen Feindbilder und Unterdrückungsstrukturen im Denken und Agitieren des Reformators eingegangen werden: Nicht erwähnt wurden in dem Text sein durch und durch repressives Frauen*bild, sein Hass auf „die Türken“ oder seine Attacken auf Menschen mit Behinderungen. Auch thematisiert werden muss der Name der Universität, der während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur entstanden ist.

Diese Forderungen sehen wir in den beginnenden Feierlichkeiten nicht repräsentiert und organisieren die kritische Begleitung selber: Nicht damit diejenigen, die die Reformation für ihre eigene Wichtigkeit bespielen wollen, auf abweichende Stimmen und den Pluralismus der Meinungen verweisen können, sondern um mit allen an einer Gesellschaft ohne die durch Luther vorgepredigten Ideologien Interessierten, klüger zu werden, daran zu arbeiten und dafür das „Lutherjahr“ anzugreifen!

Verweise:

[1] Ursula Rudnick – Martin Luthers Judenfeindschaft und ihre Folgen, Link: http://www.borkumer-kirchengemeinden.de/tl_files/Kirchen/images/Seiten/Dokumente/Martin%20Luther,%20seine%20Judenfeindschaft%20und%20ihre%20Folgen-Rudnick.pdf (zuletzt abgerufen im Dezember 2016)

[2] Zur genaueren Beleuchtung der Differenzierung zwischen Antijudaismus und Antisemitismus sei ein

Text des Theologen Andreas Pangritz empfohlen, Zitat: „Dazu wäre zu sagen, daß Differenzierung gewiß nicht schadet. Der Verdacht drängt sich jedoch auf, daß die säuberliche Unterscheidung zwischen RassenAntisemitismus und religiös motiviertem Antijudaismus zur Verharmlosung des letzteren dienen soll. Als machte es für die Verfolgten einen Unterschied, aus welchen Motiven heraus die Täter handeln. Und – um hier auf Luther zurückzukommen –: Luther hat gelegentlich durchaus zur „eliminatorischen“ Tat aufgerufen. Ich ziehe es daher vor, auch bei Luther von „Antisemitismus“ zu reden, bleibe mir dabei jedoch der Tatsache bewußt, daß es historisch (und auch in Luthers Biographie) durchaus verschiedene Spielarten von Antisemitismus gab und gibt.“, aus: „Luthers Judenfeindschaft, Link: https://www.ev-theol.uni-bonn.de/fakultaet/ST/lehrstuhl-pangritz/pangritz/copy5_of_texte-zum-download/pangritz_luther.pdf (Stand Dezember 2016)

Bericht der Vorsitzenden Sprecher zum 09.01.2017

Lieber Stura,

wir hoffen ihr hattet schöne Weihnachtstage und einen guten Jahreswechsel.

Aus offensichtlichen Gründen war bei uns auch etwas weniger los und wir haben vor Allem das Tagesgeschäft am Laufen gehalten. Dazu gehörten Personalgespräche, die Bearbeitung von Mails und das Abheften von Unterlagen. Des Weiteren haben wir von unserer Seite aus die Website aktualisiert und alle unsere Berichte und Protokolle hochgeladen.

Außerdem bereiten wir die nächste SPK-Sitzung vor, die am 16.01. stattfinden wird und sind in den letzten Zügen unseres Entwurfs für eine neue Geschäftsordnung. Dieser wird euch als in naher Zukunft vorliegen. Perspektivisch planen wir auch mit den FSRs der PhilFak I und II sowie dem Objektverantwortlichen des GSZ ein Treffen um die bisherige Nutzung des studentisch selbstverwalteten Raumes auszuwerten.

Beste Grüße,
eure Vorsitzenden

Jenny & Axel

Bericht Finanzen

05.01.2017

Tagesgeschäft:

- Ordner 16 sortiert und abgeheftet
- Handkasse Dezember geprüft
- Anfragen bearbeitet
- Buchhaltung
 - o Für 2016 alle Konten und Handkasse gebucht
 - o Vorbereitung des Jahresabschlusses
- Teilauto-Rechnungen und Mahnungen geschrieben und versendet
- Projektabrechnungen bearbeitet
- Überweisungen getätigt

Zusätzlich :

- Nachträgliche Schulungen AK-Sprecher in Einzelgesprächen
- Überprüfen Semestergeldanträge
- Erste Ausschüttung der Semestergelder
- Inventarliste anfangen
- Dokumente bis 31.12. 06 vernichtet
- Ältere Ordner sortiert und abgeheftet
- Ordner 2017 angelegt

Projekte 2017 :

- Monstronale Festival 1800 €

Höhe Projekttopf : 39.135 €

Höhe Sporttopf: 19.200 €

Bericht Sitzungsleitung (9.1.17)

Nachdem wir über die Feiertage ja nischt für den Stura gemacht haben. Haben wir im Neuen Jahr die heutige Sitzung vorbereitet.

Beste Grüße

Malte und Kai